

## **Wurst-Hersteller meldet nach 200 Jahren Insolvenz an – alle Filialen schließen**

Seit 1815 wurden Kunden mit Fleisch versorgt – bis jetzt. Ein Traditionsunternehmen hat Insolvenz angemeldet. Das endgültige Aus scheint besiegelt.

Dortmund – Seit über 200 Jahren landen die Würste regelmäßig auf dem Esstisch und werden genüsslich verzehrt. Damit ist aber schon im August 2024 Schluss. Der Wurst-Hersteller hat Insolvenz angemeldet. Eine Rettung ist nicht in Sicht. Alle Filialen sollen geschlossen werden, die Mitarbeiter verlieren ihre Jobs.

## Wurst-Hersteller meldet nach 200 Jahren Insolvenz an – alle Filialen schließen

Schon 2023 stand es schlecht um die Thüringer Fleischerei Holzapfel. Im Juni hatte das Traditionsunternehmen, das seine Fleischwaren seit 1815 an seine Kunden verkaufte, Insolvenz angemeldet. Das endgültige Aus wurde jedoch zunächst verhindert. Im Eigenverwaltungsverfahren wurde die Fleischerei Holzapfel kernsaniert.

Preise wurden angepasst und der eigene Markt wurde erweitert. Anfang Mai 2024 folgte dann die erfreuliche Nachricht: Das Traditionsunternehmen, das vor über 200 Jahren von Johann Friedrich Wilhelm Koch gegründet wurde, ist gerettet. Die Freude war jedoch nur von kurzer Dauer (mehr zu [Finanzen](#) bei RUHR24).

## Wurst-Hersteller meldet nach 200 Jahren Insolvenz an trotz eigentlicher Rettung

Denn nur drei Monate später ist das Aus der Fleischerei Holzapfel besiegelt. Wie die *Thüringer Allgemeine* berichtet, ist das Familienunternehmen erneut insolvent. Eine Rettung scheint ausgeschlossen. Wie die regionale

Tageszeitung berichtet, werden alle acht Filialen inklusive der Produktion in Oldisleben geschlossen. Das betrifft folgende Standorte:

**Verwandtes Video:** Frischhaltedosen-Gigant Tupperware ist insolvent

- Heldringen im Rewe-Markt
- Bad Frankenhausen am Aldi-Markt
- Oldisleben im NP-Markt
- Sömmerda im Kaufland
- Artern am Busbahnhof
- Kölleda im Penny-Markt
- Oberröblingen im NP-Markt
- Querfurt im Norma-Markt
- Produktion Oldisleben

## Fleischerei-Insolvenz: Rohstoffpreise und sinkende Nachfrage fordern ihren Tribut

Rund 80 Mitarbeiter sind von der Insolvenz betroffen und stehen nun vor dem Verlust ihrer Arbeitsplätze. Sie wurden bereits über die bevorstehenden Schließungen in Kenntnis gesetzt und es wurden Verhandlungen mit den zuständigen Arbeitsämtern begonnen, um Hilfe für die Angestellten zu organisieren. Ein ähnliches Schicksal droht möglicherweise den Mitarbeitern eines bekannten Möbelhauses, welches kürzlich Insolvenz anmeldete.

Die zunehmenden Produktionskosten, vor allem bei Energie und Rohstoffen, sowie die abnehmende Nachfrage nach Fleischprodukten aufgrund veränderter Verbrauchergewohnheiten, haben wesentlich zum finanziellen Absturz beigetragen. **Die steigenden Energiekosten und die Inflation haben die Lage weiter verschärft, sodass das Unternehmen die wirtschaftlichen Belastungen schlussendlich nicht mehr bewältigen konnte.**

---

**Anmerkung:**

**Nur wieder mal ein Beispiel was in Deutschland passiert. Wie kann das sein im Mai gerettet, so im Bericht und wenige Monate später Insolvenz. Hier hat doch wohl im Mai etwas nicht gestimmt.**

**Von der Bundesregierung kommt keine Rettung, so wie zum Beispiel die Meyer-Werft in Papenburg. Die kleinen Firmen bleiben auf der Strecke. Es geht hier ja nicht um 10. 000 Mitarbeiter und Millionen.**

**Wo ist denn da in Deutschland die Gleichbehandlung???**

**Es werden weitere Mittelständler folgen, denen ja nicht geholfen wird,**